

Auftaktveranstaltung
am 10. März 2007 von 14:00 bis 17:00 Uhr
in der Willi-Zinnkann-Halle in Büdingen

Ablauf

- 14:00 Eröffnung, Einleitung und Zweck der Veranstaltung
- 14:15 *Stadtumbau* - was erwartet uns?
Programm *Stadtumbau in Hessen*, Handlungsfelder, Analyse
- 14:30 Was ist ein *World Café*?
Themenklärung / Handlungsfelder
World Café
- 14:45
- Welche besonderen Stärken hat Büdingen?
 - Welche Schwächen erkennen Sie in Büdingen?
 - Welche Handlungsschwerpunkte für die Stadtentwicklung leiten Sie aus dem Stärken- / Schwächenprofil ab?
- 16:45 Prioritätensetzung und Ausblick
- 17:00 Ende der Veranstaltung

1. Eröffnung, Einleitung und Zweck der Veranstaltung

Bürgermeister Erich Spamer und Joachim Fahrwald eröffnen die Veranstaltung und begrüßen die Anwesenden. Etwa 150 Büdinger Bürger nehmen im Verlauf des Nachmittages an der Auftaktveranstaltung teil. Sie nutzen die Gelegenheit sich über den Ablauf und die Mitwirkungsmöglichkeiten im Stadtumbauprozess zu informieren und bringen eigene Erfahrungen und Ansichten ein.

Großes Interesse findet die kleine Ausstellung mit Plänen und Karten zur Stadtentwicklung und Beiträgen des Landeswettbewerbs Stadtumbaukultur *Übergangs(t)räume*.

Die Stadt Büdingen erhält seit ca. 20 Jahren Mittel aus der Städtebauförderung für die Altstadtsanierung. Sie hat große Erfolge erzielt. Im Jahr 2005 wurde das neue Förderprogramm *Stadtumbau in Hessen* aufgelegt. Büdingen konnte sich für die Aufnahme qualifizieren. Es soll Kommunen bei Aufgaben der Stadtentwicklung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels unterstützen. Büdingen steht im Bereich Stadtentwicklung vor großen Herausforderungen. Mit welchen Auswirkungen ist der Strukturwandel für die Kommune verbunden? Was passiert mit dem Kasernenareal, wenn dieses im Jahr 2008 von den Amerikanern geräumt wird? Wie kann das Stadtbild attraktiver, sowie Einzelhandel und Gewerbe gefördert werden? Wie können die Ortsteile besser an die Kernstadt angebunden werden? Diese und noch weitere Fragen sollen im Verlauf des Stadtumbauprozesses angegangen werden. Die BürgerInnen und die Politik müssen für die zukünftige Entwicklung Büdingens an einem Strang ziehen und die Aufgaben gemeinsam lösen. Die heutige Veranstaltung markiert den Auftakt des Beteiligungsprozesses zum Integrierten Handlungskonzept.

Für die Projektdauer wurde eine Koordinierungsgruppe gebildet. Sie begleitet die Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes und stellt die Verbindung des Stadtumbauprozesses zu den politischen Gremien sicher. Ihr gehören an:

- Bürgermeister Erich Spamer
- *Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung*: Karl-Wilhelm Marth, Abteilungsleiter
- *Stadtplanung*: Tine Göllner, Projektleiterin *Stadtumbau*
- *Planerteam*:
 - Joachim Fahrwald, Moderation Prof. Martin Schirmer, Architekt und Stadtplaner
 - Michael Voit, Freiflächenplaner

- *Fraktionsvorsitzende:*
 - Heidi Schlösser (SPD)
 - Reinhold Dießl (CDU)
 - Joachim Cott (Grüne)
 - Dr. Hans Peter Griethe (FWG)

Joachim Fahrwald erläutert den Zweck der Auftaktveranstaltung: Die Erfahrungen der Bürger/innen in den Handlungsfeldern des Stadtumbaus sollen in die Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes einfließen. Angeregt durch die Moderationsmethode *World Café* sollen die BürgerInnen Stärken und Schwächen Büdingsens benennen.

Ziel der Veranstaltung ist, auf dieser Basis Handlungsschwerpunkte zu erkennen, die im weiteren Verlauf des Arbeitsprozesses intensiver bearbeitet werden.

2. Stadtumbau - was erwartet uns?

Joachim Fahrwald und Prof. Martin Schirmer stellen die Rahmenbedingungen und Herausforderungen des Programms *Stadtumbau in Hessen* sowie des Planungsprozesses in Büdingen vor. Für Hessen waren im vergangenen Jahr 12,6 Mio. EUR im *Stadtumbau West* vorgesehen, wobei Bund, Land und die Kommunen je ein Drittel zur Finanzierung beitragen. Die Mittel sollen weiter aufgestockt werden. Über jährliche Förderanträge werden diese zur Projektfinanzierung abgerufen. Folgende Handlungsfelder werden für die zukünftige Stadtentwicklung als besonders wichtig erachtet:

- Landschaft, Kultur und Geschichte als Tourismuspotenziale nutzen
- Beziehung zur Landschaft ausbauen
- Attraktive Wohnungsangebote sichern und entwickeln
- Wasser als Standortqualität nutzen
- Stadtmitte als Identifikationsmittelpunkt stärken
- Örtlichen Einzelhandel stärken
- Standortadresse für neue Arbeitsplätze entwickeln
- Lagevorteile in der Metropolregion ausbauen
- Flächenpotenziale entwickeln
- Zäsur der Bahn überwinden
- Leerstand verringern
- Der Jugend in Büdingen eine Perspektive geben
- Konversionsflächen in die Stadtentwicklung einbinden

Der Planungsprozess gliedert sich in eine Analyse-, Zielfindungs- und Konzeptphase. In der Analysephase beschäftigen sich die Planer und drei Fachforen mit den Handlungsfeldern des Stadtumbaus. In einer öffentlichen Zukunftswerkstatt und einer separat stattfindenden Ideenwerkstatt für Jugendliche sollen die Ziele und Perspektiven der BürgerInnen in verschiedenen Handlungsbereichen festgestellt werden. In der Konzeptphase werden die Ziele und Handlungsperspektiven in einem Leitbild zusammengefasst. In Projektwerkstätten werden Stadtumbauprojekte konkretisiert. Das Integrierte Handlungskonzept soll Ende 2007 vorliegen und im Februar 2008 politisch beschlossen werden.

3. Was ist ein *World Café*?

Joachim Fahrwald leitet zu dem Teil der Veranstaltung über, in dem die BürgerInnen aktiv werden und stellt die Arbeitsmethode *World Café* vor. Sie wurde 1995 in den USA entwickelt und ermöglicht es auch großen Gruppen effizient über ein bestimmtes Thema zu diskutieren:

An Tischen von sechs bis acht Personen tauschen die TeilnehmerInnen ihre Gedanken und Meinungen aus. Sie notieren dazu ihre Anregungen direkt auf Papiertischdecken. Durch gezielten Wechsel der Diskussionsgruppe und die Auseinandersetzung mit dem, was man an den neuen Tischen vorfindet, entstehen auch neue Impulse. Ziel bei dieser Auftaktveranstaltung ist, verschiedene Sichtweisen zu insgesamt drei Fragen (siehe Vorstellung der Ergebnisse) aufzunehmen und in einer lockeren Atmosphäre zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen die Stärken und Schwächen Büdingsens in Bezug auf Handlungsfelder des Stadtumbaus, wie Wohnen, Arbeitsplätze, die Kaserne oder Natur und Landschaft. Die Fragestellungen werden in je zwei Diskussionsrunden an den Tischen diskutiert, vorgestellt und

bearbeitet. Alle Arbeitsergebnisse werden an Stellwänden im Saal ausgestellt. In einem weiteren Durchgang werden Handlungsschwerpunkte zusammengetragen, die im Verlauf des Prozesses intensiver bearbeitet werden sollen.

Weiterhin erhalten die Bürger/Innen drei Klebepunkte, mit denen sie abschliessend die Handlungsschwerpunkte nach Wichtigkeit auf den Wandzeitungen bewerten.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Welche besonderen Stärken hat Büdingen?

Die Stadt ist attraktiver Wohnstandort, verkehrlich gut angebunden an zwei Autobahnen und durch die Bahnstrecke. Büdingen zeichnet sich aus durch seine historische Altstadt und das Schloss. Die touristische Attraktivität wird zusätzlich durch die reizvolle Umgebung mit viel Wald und Wiesen gesteigert. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten zur Naherholung. Das Schwimmbad wird als wichtige, erhaltenswerte Freizeiteinrichtung hervorgehoben. Das breite Bildungs- und Kulturangebot sowie die aktive Vereinsarbeit sprechen für den Standort Büdingen. Die gute medizinische und Nahversorgung sind weitere Stärken, die von der Bevölkerung genannt werden.

Welche Schwächen erkennen Sie in Büdingen?

Besonders hervorgehoben wird die schlechte Verkehrssituation in der Stadt. Forderungen nach einer Umgehungsstraße werden benannt. Der Bahnhof wird von vielen als ein Entwicklungsschwerpunkt angesehen. Der Einzelhandel schrumpft und es gibt keine vernünftige Fußgängerzone. Die Ortsteile sind schlecht an die Kernstadt angebunden. Das Übernachtungsangebot für Besucher könnte noch ausgebaut werden. Der schlechte Zustand des Schwimmbads wird von vielen TeilnehmerInnen beklagt. Die Jugendarbeit in Büdingen muss besser werden.

Welche Handlungsschwerpunkte für die Stadtentwicklung leiten Sie aus dem Stärken-Schwächenprofil ab?

In einer fünften Diskussionsrunde werden Handlungsschwerpunkte aus den genannten Stärken und Schwächen gebildet und mit Klebepunkten bewertet. Folgende Handlungsschwerpunkte erhalten die meisten Stimmen:

- Mehrgenerationenwohnen und attraktive Angebote für junge Familien
- Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen
- Attraktivität der Innenstadt als Einkaufsstandort stärken
- Errichtung eines Biomassekraftwerk
- Ansiedlung eines Gewerbeparks
- Verkehrsberuhigung, Umgehungsstraße
- Kasernenareal als Gewerbe-, Freizeit- und Bildungsstandort
- Steigerung der Wahrnehmung und Attraktivität des Seemenbaches
- Erhalt und Aufwertung historischer Bausubstanz
- Pflege innerstädtischer Grünflächen und Plätze als Begegnungsorte
- Hotelbau und verbessertes Tourismusmarketing
- Verbesserung der Jugendarbeit

Ausblick

Bürgermeister Erich Spamer und Joachim Fahrwald bedanken sich für die aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen. Herr Fahrwald gibt abschließend den weiteren Verlauf des Stadtumbauprozesses bekannt: Es werden in den nächsten Wochen Fachforen stattfinden, die Stadtumbauthemen, wie Wohnen, Verkehr, Wirtschaft und Tourismus sowie Kultur und Soziales analysieren. Im Anschluss daran wird im Mai eine Zukunftswerkstatt veranstaltet, zu der die BürgerInnen herzlich eingeladen sind. Daneben wird eine Jugendideenwerkstatt stattfinden, um speziell auf Bedürfnisse der jüngeren Einwohner Büdingens einzugehen.

Um 17:00 Uhr ist die Auftaktveranstaltung beendet. Es besteht noch die Möglichkeit in offenen Gesprächen Themen zu vertiefen.



Wir bauen um

... und Sie machen mit!

ÖFFENTLICHE AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUR BÜRGERBETEILIGUNG

SAMSTAG · 10. MÄRZ 2007 · 14:00-17:00 UHR
IN DER WILLI-ZINNKANN-HALLE BÜDINGEN

STADTKONZEPTE MIT **IHREN** IDEEN:
ORTSTEILE · VERKEHR · KASERNE · WOHNEN · KINDER
JUGEND · SENIOREN · BILDUNG · TOURISMUS · KULTUR
LANDSCHAFT · EINZELHANDEL · GEWERBE · ARBEITSPLÄTZE

FACHBEITRÄGE & WORLDCAFÉ

VERANSTALTET:
Magistrat der Stadt Böttingen – GEFÖRDERT DURCH:



Stadt Böttingen



STADTUMBAU
IN WESSEN

